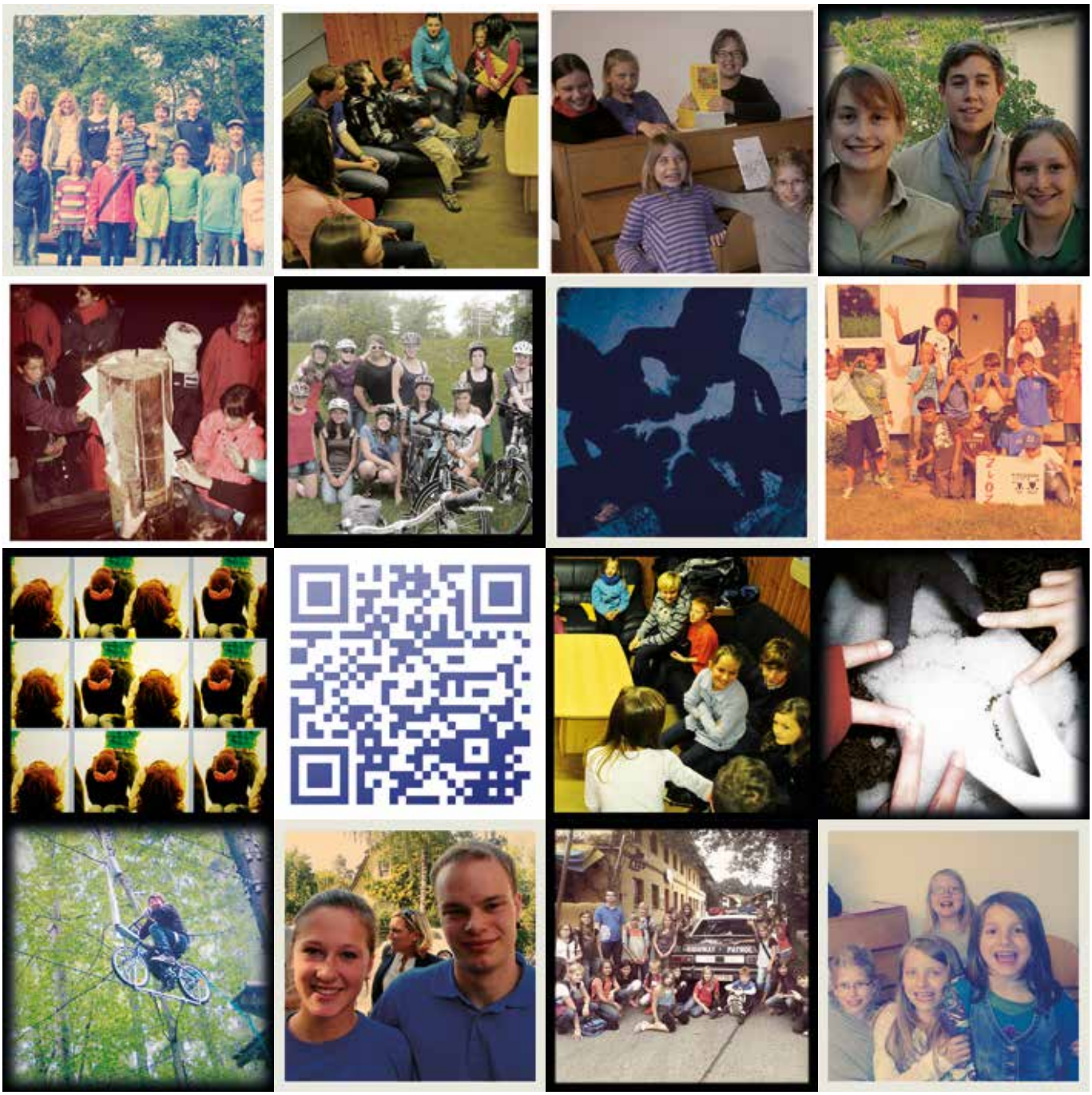
GEISTREICH

Katholische Zeitschrift für Biberach

Nr. 7 | November 2012



Jugendliche und Kirche

Inhalt

4
Titelthema
Jugendliche und Kirche

TITELTHEMA

4 Mit dem Jugendpfarrer im Gespräch
6 Jugend meldet sich zu Wort
Eine Umfrage unter den Firmlingen
9 Jugendreferat
11 Gemeinschaft leben, Abenteuer erleben, Verantwortung übernehmen ...
12 Jugendgruppen
14 „face2face"
15 Paradiesle
16 Aloha Hawai'i
Ostseefreizeit im „Pazifik"

FIRMUNG IN DER SE BC NORD

8 Was willst du?

AUS DEN GEMEINDEN

10 Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
Gründung der Ortsgruppe Biberach

GRUPPEN

17 Lebendige Gemeinde
Termine im Überblick

ICH GLAUBE

19 Meine Lieblingsbibelstelle

RUBRIKEN

3 Vorwort
2 Impressum
20 Impuls

Impressum

Herausgeber:
Katholische Gesamtkirchengemeinde Biberach
Vorsitzender: Pfarrer Kaspar Baumgärtner

Redaktionsteam:
Sigrid Ackermann, Kaspar Baumgärtner, Thekla Braun, Christian Hiller, Ingrid Hüttl, Waltraud Ihler, Wiebke Mahlbacher, Wunibald Reutlinger, Sigrid Walz, Wolfgang Winter

Fotos:
Titel: Florian Ihler (Collage); Privat: Titel, Seiten 5, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19; Kerstin Held: Seiten: 3, 4, 9; Seite 18: © Pfarrbriefservice, Matthias Buchwald; Seite 20: © Pfarrbriefservice, Norbert Becker

Layout:
Florian Ihler, Biberach

Druck:
RICHARD CONZELMANN GRAFIK + DRUCK e.K.
Emil-Mayer-Straße 3
72461 Albstadt-Tailfingen

Liebe Leserinnen und Leser,

2007 wurde vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Misereor die „Sinus-Milieustudie U27 – Wie ticken Jugendliche?“ herausgegeben. Sie untersucht u.a. auch das Thema „Jugend und Kirche“. Die Studie zeigt, dass ein Großteil der Jugendlichen von der Kirche nicht mehr erreicht wird. Kirche, wie die Jugendlichen sie erleben, wird als starr und unflexibel empfunden. Die eigentliche Kernbotschaft - das christliche Denken und Handeln – wird von jungen Menschen nicht in Frage gestellt.

Junge Menschen haben Interesse daran, sich zu gemeinschaftlichem Handeln zusammen zu schließen (vgl. http://theolounge.wordpress.com, 20.09.2012). Dieser Wunsch nach Gemeinschaft und die Gemeinschaftsstrukturen in der Kirche finden nicht zusammen. Auf diese Nachfrage möchten die Jugendverbände ein Angebot machen und wollen Wegbegleiter sein, so dass Kirche erlebbar wird und ein Gesicht bekommt. Kirchliche Jugendarbeit will Jugendlichen, welche die Zukunft der Kirche sind, helfen, einen Lebenssinn zu finden.

Als Christen von heute müssen wir uns alle der Frage stellen: Wie können wir dieser Kirche Gottes und der Menschen ein so konkretes Gesicht geben, dass es Jugendliche anspricht und motiviert, sich aktiv mit der Kirche auf den Weg zu machen?

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Schmökern in diesem Heft. Ich freue mich, dass dieses umfangreiche und facettenreiche Thema in dieser Ausgabe beleuchtet wird.

Marie-Therese Hepner,
BDKJ-Dekanatsleiterin im Dekanat Biberach

Mit dem Jugendpfarrer im Gespräch

Seit September 2011 ist Martin Mayer Jugendpfarrer in den Dekanaten Biberach und Saulgau. In einem Gespräch lernten Hanna Kaspar und Christian Müller (Leitungsteam der Ministranten von St. Josef), Leah Kostka, Annalena Braß und Tobias Scheit (Leitungsteam der St.-Georgs-Pfadfinder) ihn näher kennen:

Der Jugendpfarrer ist Mensch.

Martin Mayer ist unkompliziert. Er geht offen auf seine jungen Gesprächspartner zu, bietet das „Du“ an, und signalisiert, dass er sich auf Augenhöhe mit seinem Gegenüber sieht.

Zunächst erzählt er von sich, seinem Glaubensweg, der nicht immer ganz gradlinig verlief. Seine Suche nach Gott, so erzählt er, hat erst als Jugendlicher begonnen, mit 19 wurde er Ministrant – in einem Alter, in dem die meisten Ministranten mit dem Altardienst aufhören. Auch wollte er nicht immer Pfarrer werden, zunächst machte er eine Ausbildung zum Schlosser und dann zum Schreiner. Theologie hat er auf dem dritten Bildungsweg studiert. Seine Motivation, der Berufung zu folgen, sieht er in seiner Begeisterung für Jesus, der sein Leben heute reich macht.

Das tägliche Geschäft

Christian fragt nach dem Kontakt zu den vielen Jugendlichen, die in seinem Zuständigkeitsbereich leben. Martin Mayer bestätigt, es sind in der Tat sehr viele Jugendliche und Jugendgruppen. Nicht zu allen kann er ständig Kontakt halten. Auf Anfrage unterstützt er die Arbeit der Jugendlichen. Er bietet auch eigene Projekte an. Dazu zählen z.B. Taizé-Fahrten, Taizé-Gottesdienste und Jugendgottesdienste in verschiedenen Formen. Zu seinem Auftrag als Priester in der Seelsorgeeinheit Biberach-Süd gehören die regelmäßigen Schulgottesdienste am Bischof-Sproll-Bildungszentrum. Glaube lebt von Begegnung, so der Jugendpfarrer. Regelmäßige Begegnungen in kleinen Gruppen, z. B. mit Ministran-

ten, Pfadfindern....können lebendige Gemeinschaften schaffen, aus denen etwas wächst. Für diese Begegnungen möchte er sich Zeit nehmen, damit sie fruchtbringend sind. Und wenn er irgendwann wieder geht, hofft er, Projekte auf den Weg gebracht zu haben, die weiter bestehen.

Der Blick über den Tellerrand.

Wie er die vielen kirchenfernen Jugendlichen erreichen möchte, fragt Tobias. Dies ist wirklich sehr schwer, da es sich um eine weit verstreute, nicht strukturierte Zielgruppe handelt, bestätigt Pfarrer Mayer. In der individuellen Begegnung und durch offene Angebote kann der Kontakt angebahnt und die Scheu vor der Kirche vermindert werden.

„Ein Blick auf die Kirche..."

Ob sich in der Kirche nach seiner Meinung etwas verändern muss, möchte Hanna wissen. Die Kirche hat sich über die Jahrhunderte verändert und wird dies auch weiterhin tun, so Martin Mayer. Die Gründe dafür sind vielfältig: Es gibt immer weniger Pfarrer, die Begleitung der Glaubenden muss anderweitig geschehen. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Der Entscheidungsspielraum der Menschen ist sehr viel größer geworden. Im Grunde ist dies eine Chance, denn die Menschen suchen Orientierung und Halt. Die Kirche hat noch nicht den richtigen Weg gefunden, die Frohe Botschaft Jesu selbst im Dunstkreis der Kirche zu vermitteln und damit den Menschen die Lebensqualität aufzuzeigen, die in dieser Botschaft steckt. Wie Kirche in 20 Jahren aussehen wird, interessiert Tobias. Martin Mayer hofft fest darauf, dass die Gemeinschaft der Glaubenden wachsen wird. In den Gemeinden werden kleine Gemeinschaften entstehen. Dazu muss sich die Gemeinde am Ort verändern. Diese Änderungen können nicht aus Rom kommen. Als Pfarrer sieht er dabei seine Aufgabe im „Da sein", vor allem auch für junge Menschen, sie erfahren lassen, dass sie nicht alleine sind, ihnen einen Weg zu Jesus als Lebensquelle zeigen.

Leitungsteam Ministranten St. Josef (v.l.n.r.): Hanna Kaspar, Christian Müller

Leitungsteam St.-Georgs-Pfadfinder (v.l.n.r.): Annalena Braß, Tobias Scheit, Leah Kostka.

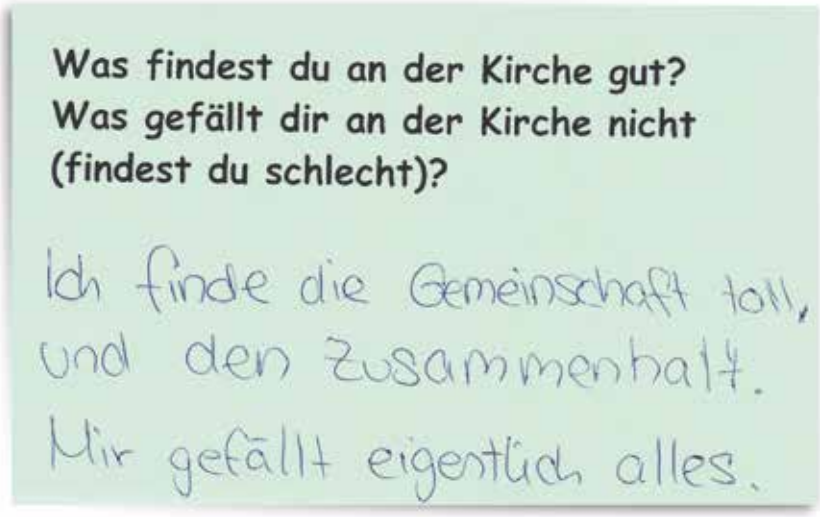
... und nach Rom

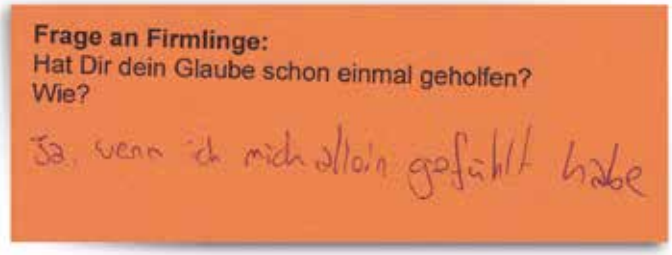
„Ich finde, wir brauchen keinen Papst, der in Rom unverständliche Gesetze erlässt", bemerkt Hanna etwas provokativ. Der Papst spricht leider nicht die Sprache der Jugendlichen, stimmt Martin Mayer ihr zu. Die Entscheidungen, die in Rom getroffen werden, sind schwer verständlich formuliert und damit besteht die Gefahr, dass sie auch missverstanden werden. Der Papst steht für die Einheit der Kirche, oder, wie Tobias es formuliert, „er passt auf, dass nichts aus dem Ruder läuft".

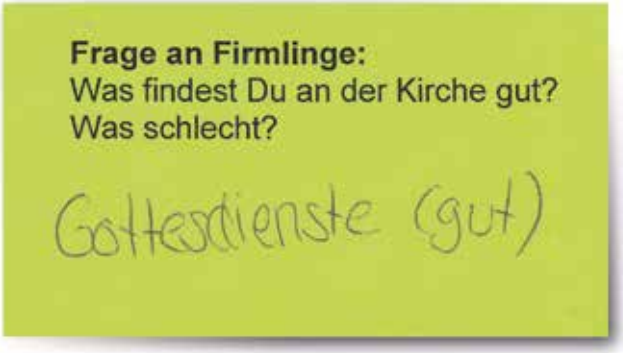
Blick in die Zukunft

Es ist schwierig, Jugendliche zu einem Engagement zu bewegen – besonders im kirchlichen Bereich. Die meisten verbinden mit Kirche nur „Langeweile". Selbst Freunde lassen sich kaum bewegen, einmal in einen „coolen" Jugendgottesdienst mitzukommen und verstehen nicht, dass eine Jugendgruppe eine Gemeinschaft ist, in der Freundschaften wachsen und die Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich gestaltet wird. Auch die großen Events wie die Ministrantenwallfahrten nach Rom oder internationale Pfadfindertreffen ändern daran nichts. Für die Lösung dieses Problems hat Martin Mayer kein Patentrezept. Er hofft aber, mit seinem persönlichen Weg Vorurteile abbauen zu können, die Suchenden zu unterstützen und die aktiven Jugendlichen zu begleiten.

Thekla Braun,
Redaktionsteam

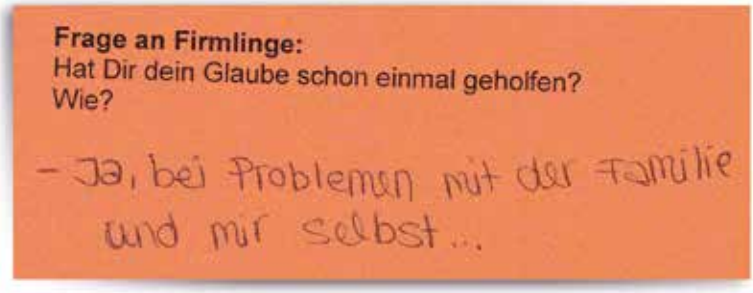


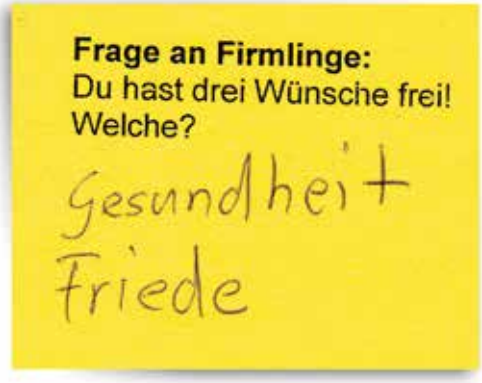




Jugend meldet sich zu Wort

Eine Umfrage unter den Firmlingen



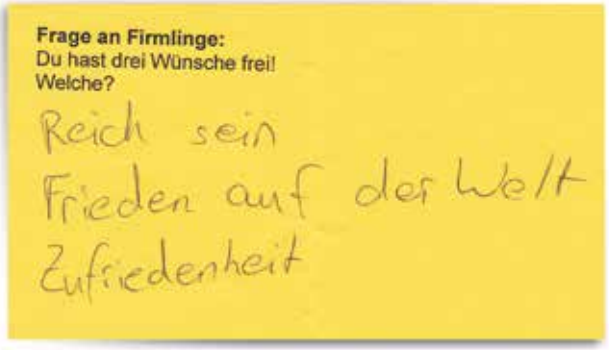


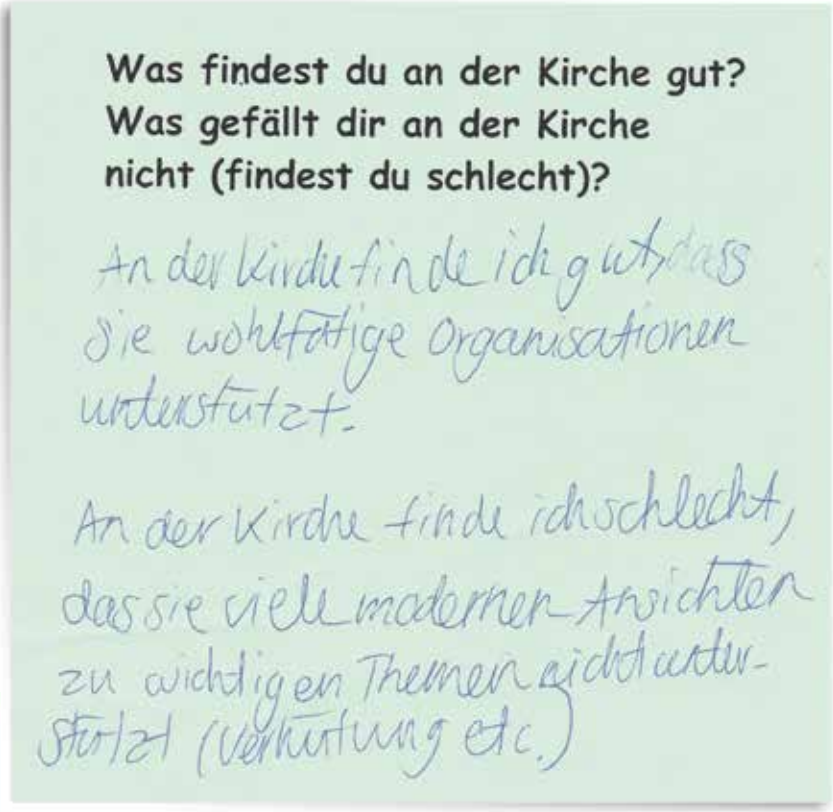
Wir möchten nicht nur über Jugendliche schreiben, sondern sie auch selbst zu Wort kommen lassen. Wie stehen sie zu Kirche und Glauben? Welche Wünsche haben sie im allgemeinen? Um das herauszufinden haben wir die diesjährigen Firmlinge unserer Gemeinden befragt. Jeder Jugendliche suchte sich eine der Fragen aus und beantwortete sie in freier Formulierung. Der klare Favorit war die Frage nach den drei Wünschen.

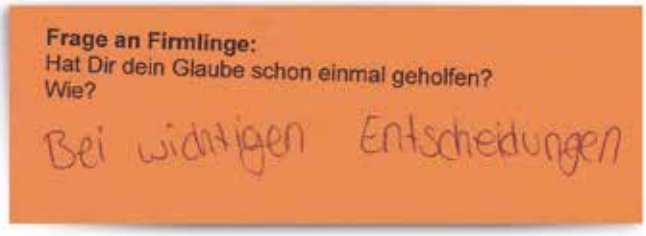
Frage 1: Du hast drei Wünsche frei. Was würdest du dir wünschen?

Der **Wunsch nach „Weltfrieden"** (23) war eindeutig am meisten genannt. Dabei machten die Jugendlichen keineswegs nur pauschale Aussagen sondern wurden konkret: „Kein Hunger, kein Rassismus und keine Armut mehr", sowie der Wunsch nach „mehr Gerechtigkeit", „Gleichberechtigung" und „besseres menschliches Verhalten" wurde geäußert.

An zweiter Stelle (14) wünschten sich die Jugendlichen **„Gesundheit für sich und die Familie"**, sowie „Glück" und „Liebe". Auch Wünsche, die die eigene Zukunft betreffen, wie „die richtige Berufswahl" und „etwas aus meinem Leben machen" gab es. „Mehr Freizeit", "Harmonie in der Familie" und „Nicht alleine sein" wünschten sich die Jugendlichen auch.







„Reichtum" und „genug Geld haben" führte die Liste der materiellen Wünsche (10) an, vier wünschten sich ein (neues) Laptop, jeweils drei ein iphone und eine Weltreise.

Die Rubrik „Sonstige Wünsche" wird angeführt von dem **Wunsch nach „mehr Wünschen"** (7), ansonsten gab es diverse Fußballwünsche: z.B. „Mario Götze treffen" oder dass Deutschland Fußballweltmeister wird.

Frage 2: Hat dir dein Glaube schon mal geholfen? Wie?

Hier haben 90 % aller Jugendlichen mit **„Ja"** geantwortet.

Einige machten keine weiteren Angaben oder bemerkten, das sei ihnen zu privat. Aber es gab auch zahlreiche offene Antworten auf diese Frage. Vielen hilft ihr Glauben bei persönlichen Problemen, Familienkonflikten, Schulstress oder wenn sie sich alleine fühlen. Schwere Krankheiten oder Tod in der Familie bzw. Verwandtschaft führen oftmals auch zu Glaubenserfahrungen

Frage 3: Was findest du gut an der Kirche? Was schlecht?

Auch bei dieser Frage überwogen die positiven Rückmeldungen. Bei den Antworten war allerdings auffällig, dass viele Jugendliche den Begriff „Kirche" mit „Gottesdienst" gleichsetzen und sich zahlreiche Antworten darauf bezogen.

Der mit Abstand wichtigste positive Aspekt der Kirche ist die **Gemeinschaft**. Dabei wurden auch häufig Gruppierungen wie Ministranten und Sternsinger genannt, wo man sich gerne trifft.

Der Gottesdienst ist für einige positiv, und, dass die Kirche mit ihren caritativen Organisationen Menschen in Not und Armut hilft.

Der Glaube an Gott und Denkanstöße durch Meditationen zu bekommen sind weitere Aspekte, die genannt wurden.

Danach gefragt, was die Jugendlichen an der Kirche schlecht finden, bemängelt eine Mehrheit die Gottesdienste. Sie seien zu lang und langweilig. An zweiter Stelle werden veraltete Ansichten der Kirche und der Wunsch nach Reform genannt (Abschaffung des Zölibats, Frauen als Priester). Die (St. Martin-)Kirche ist kalt und es gibt zu wenig Ministranten in St.Martin, fanden einige der Befragten.

Viele Jugendliche haben nur die Frage nach den guten Seiten der Kirche beantwortet, so dass dort insgesamt viel mehr Antworten kamen und letztendlich die positiven Aspekte der Kirche doch deutlich überwiegen.

Wiebke Mahlbacher,
Redaktionsteam

Was willst du?

Ehrlich fragen

„Was willst du?“ fragt Jesus den blinden Bartimäus. Was soll diese Frage? Ist es nicht offensichtlich, was ein Blinder will? Doch diese Frage ist kennzeichnend für die Haltung Jesu. Er sagt nicht: „Ich weiß, was für dich gut ist.“ Jesus lässt den anderen sagen, was er braucht und reagiert dann genau darauf.

„Was willst du?“ Mit dieser Frage beginnt der Info-Abend für die Jugendlichen und an dieser Frage orientiert sich das Konzept der Firmvorbereitung in der Seelsorgeeinheit Biberach-Nord.

Wenig fordern

Es gibt nur wenige „Basics“, Veranstaltungen, die für alle verbindlich sind:

- zwei Halbtagestreffen, eines mit Impulsen zum Nachdenken „über Gott und die Welt“ und eines mit den wesentlichen Informationen zu „Heiliger Geist“, „Sakrament“ und die „Symbole der Firmung“,
- zwei Gottesdienste: ein Jugendgottesdienst und eine Bußfeier
- und ein persönliches Gespräch zum Abschluss.

Viele Jugendliche wollen gar nicht mehr, entweder, weil die Firmung ihnen selbst im Moment nicht so wichtig ist oder weil sie in vielen anderen Bereichen engagiert sind und kaum freie Zeit zur Verfügung haben.

Viel anbieten

Es gibt andere, die Zeit und Lust haben, mehr gemeinsam zu erleben und mehr zu erfahren über Kirche und Glauben. Für sie gibt es die „Specials“, eine große Auswahl von Angeboten, aus denen sie wählen können, was und soviel sie wollen. Dazu zählen z.B. ein Wochenende im Kloster, Kennenlernen von unterschiedlichen Gottesdienst- und Gebetsformen, „Reinschnuppern“ in kirchliche Jugendgruppen oder Besuche in verschiedenen kirchlichen Einrichtungen. Etwa die Hälfte aller Jugendlichen begnügt sich mit den „Basics“, manche wählen ein oder zwei Zusatzangebote, einige sogar fünf oder mehr.

Vertrauen stärken

Entscheidend ist, dass die Jugendlichen ernst genommen werden mit dem, was für sie im Moment „dran“ ist und dass sie ihren Weg der Firmvorbereitung selbst gestalten können so, wie es für sie stimmig ist. Dahinter steckt die Überzeugung, dass nicht viele Voraussetzungen und Bedingungen erfüllt sein müssen um Gottes Geist im eigenen Leben erfahren zu können.

Firmung heißt Stärkung, Be-Stärkung. Wir sind nicht auf uns allein gestellt, sondern dürfen auf Gottes Kraft und Hilfe vertrauen, darauf vertrauen, dass Gott uns so annimmt, wie wir sind und uns doch mehr zutraut und zu mehr beruft als wir selbst für möglich halten.

Stefanie Brüggemann,
Pastoralreferentin,
Seelsorgeeinheit Biberach-Nord

Jugendreferat

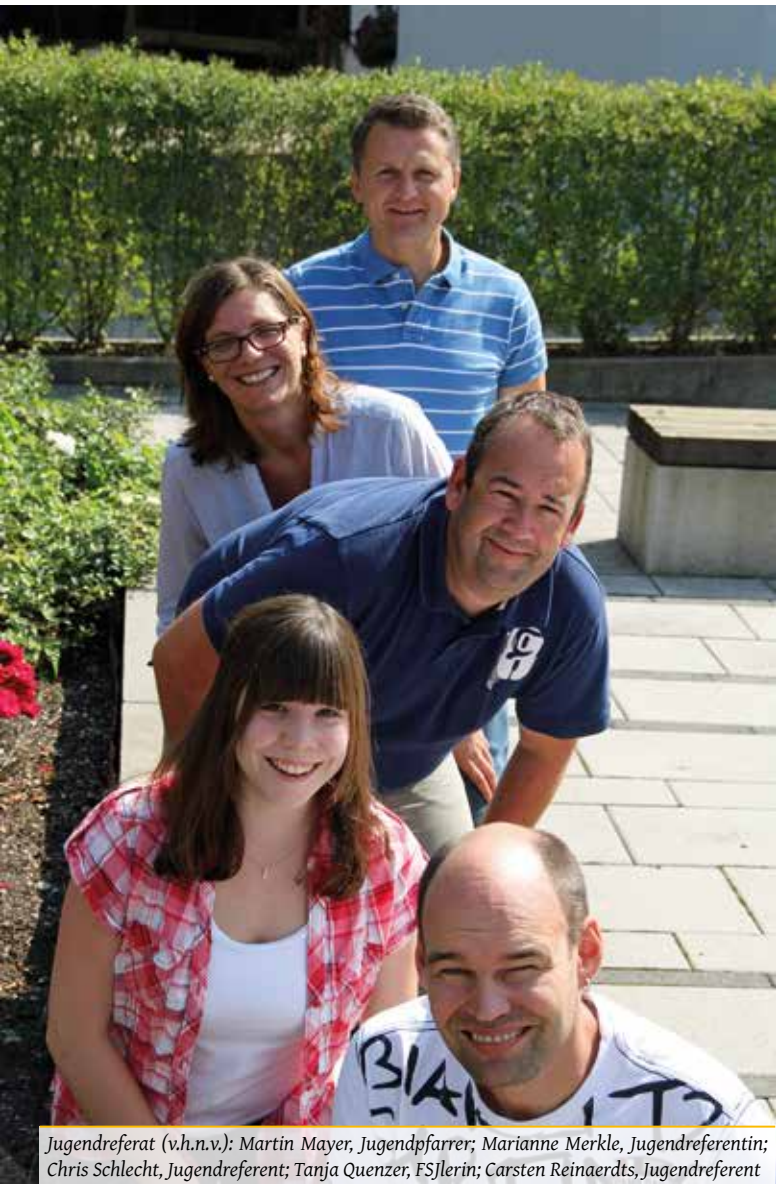
Wir über uns...

Als katholisches Jugendreferat Biberach sind wir in den Dekanaten Biberach und Saulgau Fachstelle für katholische Jugendarbeit. Gleichzeitig sind wir auch Dekanatsstelle des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Der BDKJ in unserer Diözese ist ein Zusammenschluss von sieben Mitgliedsverbänden. In ihnen organisieren sich ca. 25 000 Kinder und Jugendliche. Unsere Jugendarbeit richtet sich grundsätzlich an alle jungen Menschen. Sie hilft ihnen, sich selbst zu verwirklichen und sich in ihrem Leben an Jesus Christus zu orientieren.

» *www.jugendreferat-biberach.de*

Wir ...

... **vernetzen** ehrenamtlich tätige Jugendliche in ihrem politischen, kreativen und religiösen Engagement.
... **unterstützen** und beraten junge Menschen bei der Organisation und der Auswahl der Jugendarbeit.
... **entwickeln** mit jungen Menschen kreative Lösungen zu pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen
... **schmieden** zusammen Konzepte für eine jugendgerechte Beteiligung an Politik, Gesellschaft und Kirche.
... **bieten** eine Fachbücherei für Jugendarbeit.
... **verleihen** Spiele, Spielmaterial und Medien.
... **haben** immer ein offenes Ohr.



Jugendreferat (v.h.n.v.): Martin Mayer, Jugendpfarrer; Marianne Merkle, Jugendreferentin; Chris Schlecht, Jugendreferent; Tanja Quenzer, FSJlerin; Carsten Reinaerdts, Jugendreferent

Spirituelle Angebote für junge Leute

- **Kloster Sießen** Bei den Franziskanerinnen von Sießen sind alle willkommen, die sich auf das Abenteuer mit Gott einlassen wollen. Das Jugendhaus Elisabeth ist offen für junge Leute zwischen 12 und 30 Jahren, die sich selber besser kennen lernen und Gott begegnen wollen. Junge Leute, die ihre Schule oder Ausbildung 2013 abschließen, können ab Oktober eine halbjährige Jüngerschaftsschule machen. Weitere Informationen: www.klostersiessen.de
- **Kloster Bonlanden** Die Franziskanerinnen im Illertal bieten Begegnungstage und –wochenenden speziell für Mädchen. Weitere Informationen: www.kloster-bonlanden.de
- **Kloster Untermarchtal** An jedem 3. Freitag im Monat um 19:30 Uhr sind alle Jugendlichen in der Vinzenzkirche zur Jugendvesper mit Psalmen, Liedern, Bibeltexten, Bildern, Anspielen, meditativen Elementen eingeladen. Besinnungstage finden über das ganze Jahr für unterschiedliche Altersgruppen statt. In der Woche nach Pfingsten ist die Sternwallfahrt zum Jugendtag nach Untermarchtal. Weitere Informationen: www.untermarchtal.de
- **Kloster Reute** Jugendliche sind willkommen zu „Tage im Kloster", zu Ferienfreizeiten, Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 35 Jahren sind eingeladen, einige Tage in der Schwesterngemeinschaft der Franziskanerinnen zu verbringen. Es gibt verschiedene Angebote wie Besinnungs- und Einkehrwochenenden, Fahrten nach Assisi oder thematische Seminare im Bildungshaus. Weitere Informationen: www.kloster-reute.de

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Gründung der Ortsgruppe Biberach

„Christen müssten viel mehr zusammenhalten“, „Das konfessionelle Denken ist an sein Ende gekommen“, „Die konfessionellen Unterschiede versteht heute doch kein Mensch mehr“ – so oder ähnlich werde ich immer wieder angesprochen, wenn es um Fragen der Ökumene geht .... Es gibt sie, die konfessionellen Unterschiede, aber auch sehr viele Gemeinsamkeiten und die werden in den Gemeinden gelebt.

Die Einheit der Christen zu fördern ist das Ziel der ökumenischen Bewegung. In Deutschland ist die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ (ACK), gegründet 1948, das repräsentative ökumenische Organ und Forum der christlichen Kirchen. Einundzwanzig Kirchen und kirchliche Gemeinschaften kooperieren in der »ACK in Baden-Württemberg« . Fundament für die Zusammenarbeit sind die Bibel und das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel.

Nach einem längeren Beratungsprozess hat der Ökumenische Arbeitskreis Biberach beschlossen, sich eine verbindlichere Form der Zusammenarbeit zu geben. Der Hauptunterschied zum bisherigen Ökumenischen Arbeitskreis besteht darin, dass künftig nicht nur Einzelpersonen (an der Ökumene Interessierte), sondern vor allem die Gemeinden selbst Mitglieder sind. Das wurde in den verschiedenen kirchlichen Gremien bejaht und so beschlossen.

In Biberach sind folgende Gemeinden Mitglied:

- Katholische Gesamtkirchengemeinde
- Evangelische Gesamtkirchengemeinde
- Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde (EFG).

Andere Gemeinden und christliche Gruppierungen sind eingeladen mit der ACK ins Gespräch zu kommen. Der interreligiöse Dialog wird in der Satzung ausdrücklich bejaht und gefördert.

Je drei Delegierte aus den Gemeinden wählten den Vorstand, der aus folgenden Personen besteht: Diakon Damian Walosczyk, Pfarrer Ulrich Heinzelmann und Ute Kuhlmann. Die Delegiertenversammlung trifft sich regelmäßig zu Planungsgesprächen.

Bereits gut etablierte Angebote wie Vesperkirche, Frühgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit, ökumenische Gottesdienste und die Mitwirkung beim Friedensbündnis BC bleiben bestehen.

Die vielen Angebote der Gemeinden sollen besser vernetzt, weiterentwickelt und ökumenisch aufgestellt werden. Dies ist für die ACK Biberach beispielsweise in folgenden Bereichen vorstellbar: Erwachsenenbildung, Jugendevents, Angebote für Studenten, Seniorenarbeit, Frauenarbeit, interkulturelle Initiativen.

Ingrid Hüttl,
Delegierte der Kath. Gesamtkirchengemeinde in der ACK

Delegierte der Gemeinden in die ACK (v.l.n.r.): Birgit Schmogro, Damian Walosczyk, Brigitte Seeger, Ute Kuhlmann, Hermenn Hagel, Werner Strobel, Dieter Schramek, Ingrid Hüttl; Es fehlen: Ulrich Heinzelmann, Markus Merkle, Christian Kuhlmann.

Gemeinschaft leben, Abenteuer erleben, Verantwortung übernehmen ...

...das sind Schlagwörter, die die Arbeit der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) seit 80 Jahren in Biberach prägen.

Die DPSG ist mit rund 95.000 Mitgliedern der größte katholische Pfadfinderverband und gleichzeitig einer der größten Kinder- und Jugendverbände in der Bundesrepublik. Pädagogisches Ziel ist die Erziehung von jungen Menschen zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Pfadfinderinnen und Pfadfinder entdecken ihre Umwelt durch bewusstes Handeln. Ihr Verständnis der Welt beruht auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens.

Pfadfinder beim Schwedenfeuer

Das politische und soziale Engagement der Pfadfinder zeigt sich in vielen Bereichen: In den wöchentlichen Gruppenstunden, im Zeltlager oder bei internationalen Begegnungen.

Hagenbucher Funken, Zeltlager, Friedenslichtgottesdienst sind nur einige Aktionen im Jahresprogramm des Stammes „Weiße Rose“ Biberach.

Das absolute Highlight in diesem Jahr war das 10-tägige Diözesan-Zeltlager. In einem 3-tägigen Gesamtlagerspiel setzten sich die 1200 Teilnehmenden mit Themen wie Umweltschutz, Kinderarmut oder Ressourcenknappheit auseinander. Durch „gute Taten“ wurde der Planet „MiniMundo“ gerettet.

„Learning by doing“ ist der Leitspruch von Baden Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung. Gemeinschaft leben, Abenteuer erleben und Verantwortung übernehmen heißt es nicht nur während den Aktionen, sondern vor allem auch in den wöchentlichen Gruppenstunden. Durch die Aufteilung in vier Altersstufen der 7- bis 21-jährigen ist eine altersgerechte Gestaltung der Gruppenstunden möglich. Selbstverständlich kommen Spiel, Spaß und Freunde hierbei nicht zu kurz.

Tanja Rundel, Thilo Rall, Karin Nunnenmacher; Leitungsteam DPSG

Info

Der Stamm „Weiße Rose“ in Biberach hat im Gemeindehaus St. Josef und im Weißen Turm seine Gruppenräume.

Gruppenstunden:
- Wölflinge, 7-10 Jahre: Do 18:00 Uhr
- Jungpfadfinder, 11-13 Jahre: Mo 18:00 Uhr
- Pfadfinder, 14-15 Jahre: Fr 18:30 Uhr
- Rover, 16-21 Jahre: Do 19:30 Uhr

Weitere Informationen: www.dpsg-biberach.de

Mädchenchor St.Martin

In diesem Chor singen Mädchen im Alter von ca. 12 bis 19 Jahren. Freude am gemeinsamen Singen zu finden ist unser Ziel. Wir gestalten Gottesdienste/ Konzerte mit mehrstimmigen Gesängen aus allen Stilepochen mit Schwerpunkt zeitgenössischer Choralmusik aus England. ... jedes Jahr wird thematisch eine Chorfreizeit organisiert: Kanufahren, Bergwoche, Radeln ... Wir treffen uns jeden Freitag von 16:00 –17:30 Uhr im Sennhofsaal. Kontakt: Musikdirektor Norbert Borhauer, Tel. 07351/17828

Vocalini – der Chor für junge Mädchen

Die Vocalinis sind der Nachwuchs-Chor des Mädchenchores St. Martin für Mädchen im Alter von ca. 7 bis 11 Jahren. Unter qualifizierter Anleitung erhalten die Mädchen eine fundierte stimmliche Ausbildung mit dem Ziel später beim Mädchenchor mitzuwirken. Natürlich kommt auch der Spaß mit neuen Freunden nicht zu kurz! Die Proben finden immer donnerstags um 16:30 Uhr im Gemeindezentrum St. Martin, Kirchplatz 3, statt. Kontakt: Musikdirektor Norbert Borhauer, Tel. 07351/17828

Kinderchor Dreifaltigkeit

Coole Lieder singen, Action-Songs einüben, Spaß haben, Chorpartys feiern, Gottesdienste gestalten und vieles mehr. Wir treffen uns mittwochs um 16:30 –17:15 Uhr im Gemeindehaus Dreifaltigkeit (Mittelberg). Weitere Infos: Pfarrbüro Dreifaltigkeit

Jugendgruppen

Jugend Dreifaltigkeit

Treff im unteren Gemeindehaus (GH). Eine der wichtigsten Aufgaben sind die Jugendgruppen. Wir, die Gruppenleiter, bieten einmal wöchentlich ein abwechslungsreiches Programm für Kinder an. Das Eisbergteam organisiert Partys, wie die 70/80er Party. Wir helfen mit bei der Vorbereitung von Jugendgottesdiensten, beim Gemeindefest und die Oberminis bilden die neuen Ministranten aus. Die Pfarrleitung ist gewissermaßen der Vorstand der Jugend. Außer der Leiterrunde organisieren wir jedes Jahr ein Fun-Weekend. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr gerne einmal vorbeischauen. Infos unter pfarrleitung-gh@web.de

KLJB Rißegg

Die KLJB - Katholische Landjugend Bewegung - gibt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit sich vor Ort in ihrer Freizeit zu treffen. Wir unterstützen die Kirche und das gemeinsame Leben in der Gemeinde mit unserem vielfältigen Programm: Jugendgottesdienst vorbereiten, Osterkerzenverkauf, Maibaum stellen, Kinderfasnet organisieren oder einfach nur zusammen etwas spielen und an Sportveranstaltungen teilnehmen. Unsere Gruppenabende sind donnerstags ab 19 Uhr im Bischof-Sproll-Gemeindehaus. Infos unter www.kljb-rissegg.de.

Ministrantengruppe St. Gallus, Rißegg

Wir sind die knapp 60 Mann/Frau starke Ministrantentruppe aus Rißegg. Jeden Monat treffen wir uns zu einer abwechslungsreichen Gruppenstunde: Spielen, basteln, backen und singen – es ist für jeden etwas dabei. Das jährliche Highlight ist die Minifreizeit im Herbst. Neben diesen vielfältigen Aktionen voller Action und Spaß kommt unsere Aufgabe, dem Pfarrer am Altar zu assistieren, natürlich nicht zu kurz. Gerade diese Mischung macht uns zu einer ganz besonderen Gemeinschaft. Weitere Infos: Pfarrbüro Dreifaltigkeit

Ministrantengruppe St. Martin

MinistrantIn sein ist mehr als aktives Mitwirken im Gottesdienst. Wir sind 20 Ministrant/inn/en im Alter von 9 bis 17 Jahren. Unsere Aktivitäten: DVD-Abend mit Übernachten im „Mini-Raum", ein Gemeindefrühstück organisieren, Waffelbacken mit Verkauf, Schatzsuche für Erstkommunionkinder, Basteln von Palmen, Schlittschuhlaufen, eine Waldweihnacht, Fahrradtour mit Grillen und Bastelnachmittage. Ein Highlight war die „Minihütte". Für unseren Einsatz haben wir einen „Miniplan", in dem steht wann und wo wir ministrieren. Weitere Infos: Pfarrbüro St. Martin

Ministrantengruppe St. Josef

Unsere Ministrantengruppe besteht aus 31 Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 19 Jahren. Wir treffen uns 14-tägig zur Ministunde, in der wir üben, Spiele machen und eine Menge Spaß haben. Wir unternehmen Ausflüge und organisieren gemeinsame Wochenenden, so ergibt sich der tolle Zusammenhalt unserer Gruppe. Einmal im Jahr gestalten wir einen besonderen Gottesdienst in dem die „Neuen" vorgestellt und Ausscheidende verabschiedet werden. Weitere Infos: Pfarrbüro St. Josef

Jugend 2000

„Jugend 2000" ist eine internationale katholische Bewegung von jungen Menschen in über 15 Ländern weltweit, die den Wunsch haben, ihren Glauben zu vertiefen und ihre Begeisterung für Christus und seine Kirche mit anderen zu teilen. Entstanden ist die Bewegung 1989 beim Weltjugendtag. Wir treffen uns jeden letzten Samstag im Monat um 19:30 Uhr in der kath. Spitalkirche. Wir gestalten Jugendgottesdienste und sind beim Weltjugendtag in Rio de Janeiro 2013 wieder dabei. Infos unter www.jugend2000.org

St.-Martins-Chorknaben Biberach

Die St.-Martins-Chorknaben Biberach bieten Jungen eine fundierte musikalische Grundausbildung;

- die Möglichkeit, hochwertige geistliche Chormusik aus allen Epochen der Musikgeschichte einzustudieren und öffentlich aufzuführen
- die Erfahrung, an der Liturgie einer Heiligen Messe selbst mitzuwirken
- Zugang zu den Räumlichkeiten der Chorknaben, dem besonderen Jugendtreff mitten in Biberach;
- die Integration in eine harmonische, alterstufenübergreifende Gemeinschaft
- Reisen ins In- und Ausland.

www.chorknaben-biberach.de

„face2face“

Der Jugend gerecht werden...

In der Jugendarbeit hat sich vieles geändert: Früher waren die Aktivitäten der Jugendlichen wesentlich begrenzter, sowohl räumlich als auch gedanklich. Die „Welt“ im umfassenden Sinn war viel enger. Liebe Erwachsene ab 50 Jahre, kramen Sie mal in Ihrer Erinnerung! Heute erleben die jungen Menschen die „Welt“ fast grenzenlos. Die Medien und Reisemöglichkeiten haben da kräftig gewirkt.

Früher waren Pfarrer, Schultes und Rektor die Instanzen. Von manchen Erziehungsverantwortlichen wurden enge Grenzen aufgezeigt. Davon können viele Erwachsene erzählen – und nicht wenige auch von Verletzungen. „Kirche“ war eng – auch, weil sie immer ein Teil von Gesellschaft war.

Jugend will suchen. Jugend will Freiraum haben. Jugend will Kopf und Herz zusammenbringen, auch wenn da manches nicht immer vereinbar ist. Viele Jugendliche suchen. Das erlebe ich in der Jugendarbeit ständig. Früher war der Pfarrer eine Autoritätsperson – heute ist er mehr ein Animateur. Er muss Menschen animieren, sich mit Gott auseinander zu setzen. Er muss ein glaubwürdiger Zeuge einer lebensnahen Religion sein. „Zeugen überzeugen“ – der Satz gilt immer mehr.

Ich mag die Jugend. Ihr spannungsgeladenes Suchen. Ich mag das Spüren ihrer Sehnsüchte. Ich mag ihr Energiepotential zwischen dem Wunsch nach angenommen sein wollen und eigenständig sein wollen.

In meiner Arbeit hatte und habe ich mit unterschiedlichsten Jugendlichen zu tun: frommen, gestrandeten und verschieden kranken Jugendlichen. Ich habe keine Berührungsängste.

Auch in der Jugendarbeit ist das Menschenbild wichtig. Dieses muss in jeder Begegnung spürbar sein. Gott liebt jeden Menschen. Meine Liebe zu diesem Menschen ist die spürbare Liebe Gottes zu diesem konkreten Menschen – ob er sich jeden Tag eine Dröhnung reinzieht, ob er mit nichts klar kommt, ob er ohne Kultur ist oder ob er ganz anders ist, wie ich es mir oder ihm wünschen würde. Wichtig ist für mich, diesen Menschen nicht zu vereinnahmen. Also: Ich gehe nicht auf ihn zu, um ihn dann später in der Kirche zu sehen. Und dieses „Auf den anderen zugehen“ geschieht heute nicht mehr unbedingt mit den Beinen.

Die Kommunikationsmittel der Menschen zu nutzen, zu denen ich gesandt bin, ist das heutige „Auf den anderen zugehen“. Seelsorge geschieht gerade auch mit Jugendlichen sehr viel über diese Wege. Oft entwickelt sich dann eine Begegnung face2face – von Mensch zu Mensch. Seelsorge ist Begegnung. Jugendarbeit ist Begegnung. Glaube ist Begegnung. Warum Ängste haben? Warum das ständige Klagen? Warum immer den Menschen so haben wollen, wie ich es will? Er ist Gottes Schöpfung.

Für mich sind in der Jugendarbeit wichtig:

A. Den jungen Menschen wahrnehmen, aber nicht mit den Augen: den will ich dahin haben, wohin ich es will.

B. Den jungen Menschen da aufsuchen, wo er ist: gedanklich, örtlich, innerlich.

C. Den jungen Menschen bei den Themen abholen, die ihn beschäftigen.

D. Den jungen Menschen nicht mit Vollzügen gängeln, die ich selbst zumindest hinterfrage.

E. Hören auf das, was Gott mir durch diesen Menschen sagen will.

F. Sichtbar sein, auch als Priester.

Deshalb gehe ich auch gerne neue Wege in der Seelsorge, z.B. über **www.seelsorgeauffacebook.de** oder **www.rollende-kirche.de**. Meine Erfahrung: Diese Angebote werden angenommen.

Pater Alfred Tönnis,
Pfarrer/ Rektor/ Stellvertretender Dekan
Oblatenkloster Schemmerhofen

Paradiesle

Seit knapp 20 Jahren gibt es die Ferienfreizeit unter der Trägerschaft der katholischen Gesamtkirchengemeinde. Kindern zwischen 4 und 14 Jahren wird in drei aufeinander folgenden Wochen eine abwechslungsreiche Zeit geboten. Mit viel Liebe und Einsatz hat das Leitungsteam auch in diesen Sommer wieder über 500 Kindern erlebnisreiche Ferienwochen bereitet.

Ort des Geschehens ist das Pfarrer-Riskus-Jugendhaus in der Saulgauer Straße am Stadtrand Biberachs. Hier treffen morgens um 8 Uhr die Kinder ein und werden von den Mitarbeitern in Empfang genommen.

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. In kleinen Gruppen wird später gebastelt, gespielt, gesungen und gebetet. Häufig schaut ein Pfarrer vorbei und einmal in der Woche wird ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, der von Mitarbeitern vorbereitet wird.

Die Attraktion des Außengeländes ist der aus Strohballen und Folie erbaute Pool, der bei schönem Wetter zum Überlaufen gebracht wird. Fußball spielen, auf der Slackline balancieren..., das Paradiesle hat jede Menge Platz zum Herumtoben. Doch ebenso gibt es die Mittagspause, in der die Kinder zur Ruhe kommen sollen. Dann liegen alle auf Decken unter schattenspendenden Bäumen und knüpfen, spielen oder träumen vor sich hin.

Zusätzlich zu den regulären Gruppen, gibt es das halbtägige „Spatzennestle“ für 3 bis 6 Jährige und für die Großen (12 -14 Jahre) das „Powerteam“, das Tagesausflüge in die nähere Umgebung bietet z.B. in den Kletterwald, Fahrradtouren macht oder zum Minigolf geht.

Am Ende der Freizeit sind alle traurig und freuen sich schon auf das nächste Jahr. Das gibt das „Paradieslelied“ in der vierten Strophe wieder:

„Am Freitagabend ist dann Schluss,
weil alles ein Ende haben muss.
Die Kinder sind alle ganz geschafft
und trotzdem hat´s wieder Spaß gemacht.
Nur eins bleibt uns zu sagen heut:
Danke für die schöne Zeit.
Das Essen war gut, die Spiele war´n toll,
kurz, es war einfach wundervoll.
Im Paradiesle, im Paradiesle, im Paradiesle war´s wunderschön.
Ins Paradiesle, ins Paradiesle woll´n wir wieder gehen!“

Heike Ogger,
Leitungsteam Paradiesle

Freundeskreis der Ferienfreizeit Paradiesle e.V.

Der Verein fördert die Arbeit der Ferienfreizeit ideell, finanziell und praktisch. Außerdem unterstützt er Kinder, die aus finanziellen Gründen sonst nicht teilnehmen können. Kontakt: freundeskreis-paradiesle@web.de

Aloha Hawai'i

Ostseefreizeit im "Pazifik"

Die Kinderfreizeit der Gemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit ist seit vielen Jahren ein echtes Highlight für Kinder und Jugendliche. Auch dieses Jahr erlebten 74 Kinder abwechslungsreiche Tage in Stein bei Laboe an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste.

Das Betreuerteam um die hauptverantwortliche Freizeitleiterin Vera Schindler stellte ein umfangreiches Programm zusammen.

Das Ostseeheim Stein liegt direkt am Meer und bietet damit perfekte Voraussetzungen für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung: Die kühle Ostsee zum Baden, der angrenzende Deich für vielerlei Spiele, z.B. Baseball oder Völkerball.

Dem alljährlichen Geländespiel mit der Mittagspause auf einem Abenteuerspielplatz haben viele Kinder bereits entgegengefiebert. Das Grusel-Highlight war die Nachtwanderung: Dabei durchwandern Kinder in Kleingruppen ein Waldstück mit verschiedenen „Schreckposten".

Die Freizeit steht jedes Jahr unter einem bestimmten Motto, dieses Jahr war es „Aloha Hawai'i". Dabei spielten wir die Geschichte der neuentdeckten Insel Mokunani im Pazifik nach. Das Freudenfest der Haiwaiianer wurde durch den Seefahrer James Cook mit seiner Besatzung jäh unterbrochen und es entbrannte ein Streit, wer Anspruch auf die Insel hat. Das Happy End für die Hawaiianer wurde abends mit schwimmenden Lichtern auf dem Wasser gefeiert und hinterließ bei allen Beteiligten nachhaltigen Eindruck.

Ausflüge in die nähere Umgebung standen auch auf dem Programm: Zum Shoppen nach Kiel und die Besichtigung des Marine-Ehrenmals und des U-Boots „U -995" in Laboe.

Zusätzlich rundeten Spiele wie Supergrips, Extreme Activity und der beliebte Casinoabend das Programm ab. Letzterer weckte die Zockerleidenschaft bei dem einen oder anderen Teilnehmer. Bei der Disco am Abschlussabend wurde unter anderem der eigens einstudierte Ostseetanz zum Besten gegeben.

Nach 12 erlebnisreichen Tagen wurden am Biberacher Bahnhof bereits zum 21. Mal begeisterte, aber auch traurige Kinder ihren Eltern übergeben. Auch 20 Jahre nach der ersten Auflage war die Ostseefreizeit wieder ein großer Erfolg.

Philipp Braun,
Leitungsteam Ostseefreizeit

» *www.ostseefreizeit.info*

facebook.com/Ostseefreizeit

Lebendige Gemeinde

Termine im Überblick

In eigener Sache:

Liebe Leserinnen und Leser, Herzlichen Dank allen Spendern, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Auch 2013 möchten wir Sie gerne wieder mit drei Ausgaben informieren und bitten Sie erneut um Ihre Unterstützung: Spendenzahlungen auf das Konto der Katholischen Kirchenpflege Nr. 7072 bei der Kreissparkasse Biberach, BLZ 65450070, Stichwort: Spende GEISTreich.

Wir brauchen Unterstützung!

In der Seelsorgeeinheit Biberach-Nord (St. Alban, St. Josef und St. Martin) brauchen wir Unterstützung bei der Ausgabe und Pflege der Erstkommuniongewänder. Wir suchen flinke Hände, die unsere Gewänder wieder „ausgehfertig" machen können. (Reißverschluss erneuern usw.) Die Ausgabe findet von April bis Mai dreimal jährlich statt. Bei Interesse und Rückfragen wenden Sie sich bitte an Gemeindereferentin Renate Fuchs, Tel. 5280655.

KINDER & JUGEND

Nikolausbesuch

Am 5. Dezember von 16:30 Uhr bis 20:30 Uhr besucht St. Nikolaus Familien mit Kindern im Gemeindegebiet von **St. Josef**. Wir wollen den Heiligen lebendig erhalten und ihn als Wohltäter von Kindern in Erinnerung rufen. **Anmeldung im Pfarrbüro St. Josef** bis spätestens Freitag, 30.11.2012 um 11:30 Uhr. Tel. 94 67

Auf dem Mittelberg ist der Nikolaus am 5. und 6.Dezember ab 17:00 Uhr unterwegs **Besuchswünsche bitte beim Pfarrbüro Dreifaltigkeit anmelden.** Tel. 22122

Erstkommunion 2013

am 21. April in der Kirchengemeinde St. Josef und am 28. April in der Kirchengemeinde St. Martin.

» *St. Josef, St. Martin*

Jugendgottesdienste

in der Jordanbadkirche am Mittwoch, 12.12., 02.01.2013, 06.02.2013, 06.03.2013 um 19:30 Uhr.

Taizé-Gottesdienste am 02.12. sowie am 06.01.2013, 17.02.2013, 03.03.2013 jeweils um 18:00 Uhr im Gemeindehaus Dreifaltigkeit (Mittelberg).

Jugendfahrt nach Taizé: 1.–7. April 2013 Infos: www.jugendreferat-Biberach.de

» *St. Josef, Zur Hl. Dreifaltigkeit*

Sternsinger-Aktion

Zwischen Weihnachten und Hl. Dreikönige sind die Sternsinger in den Gemeinden St. Josef, St. Martin, St. Gallus und Zur Hl. Dreifaltigkeit unterwegs. Die Sternsinger bitten um eine Spende für Projekte auf der ganzen Welt, die Kinder unterstützen und fördern. Anmeldung: St. Martin, Tel. 18 1 40. Hl. Dreifaltigkeit, Tel. 22 1 22 (Besuchstage gemäß Gottesdienstanzeiger und Aushang). St. Gallus, Tel. 22 1 22. In St. Josef ist KEINE Anmeldung erforderlich, da die Sternsinger dort alle Haushalte besuchen. Wann welche Straßen besucht werden, ist der Tagespresse bzw. dem Aushang von St. Josef zu entnehmen.

» *St. Gallus, St. Josef, St. Martin, Zur Hl. Dreifaltigkeit*

Firmung

Jugendliche aus den Gemeinden St. Alban, Mettenberg, St. Josef und St. Martin empfangen am Samstag, 23. Februar um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef das Sakrament der Firmung. Auf dem Mittelberg ist die Firmung am 06. Juli um 10 Uhr.

» *St. Josef, St. Martin, St. Gallus Zur Hl. Dreifaltigkeit*

FAMILIE

Ökumenischer Adventskalender

Im Advent findet täglich um 18 Uhr ein Treffen mit Liedern, einer biblischen Geschichte und einer Tasse Tee oder Punsch statt. Der aktuelle Treffpunkt kann dem Aushang entnommen werden.

» *Zur Hl. Dreifaltigkeit*

Ökumenisches Hausgebet

Am 10. Dezember treffen sich Christen auf dem Mittelberg um 19:30 Uhr in der Bonhoefferkirche zum gemeinsamen Beten. Anschließend gibt es Tee und Gebäck

» *Zur Hl. Dreifaltigkeit*

Adventsnachmittag

Am 9. Dezember findet ein besinnlicher Adventsnachmittag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus statt. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen

» *Zur Hl. Dreifaltigkeit*

ERWACHSENE

Fastenessen

Am 5. Fastensonntag (17.03.13) findet in St. Josef das Fastenessen im Gemeindesaal statt. Angeboten wird ein schmackhafter Eintopf. Wer das Essen mitnehmen möchte, bringt einen geeigneten Topf mit. Der Erlös ist für das Missionsprojekt von St. Josef bestimmt.

» *St. Josef*

KIRCHENMUSIK

Biberacher Harmonika Orchester
Am 02.12.12 stimmt um 17 Uhr das Harmonika Orchester unter der Leitung von Frau Glöggler-Sproll in der Kirche auf den Advent ein. Spenden kommen der Missionsstation Ndanda/Tansania zugute.
» *Zur Hl. Dreifaltigkeit*

Kirchenchor Rißegg
Am 2. Dezember, ersten Advent, singt um 9.30 Uhr der Kirchenchor St. Gallus im Gottesdienst und lädt anschließend zum adventlichen Kirchenkaffee ins Gemeindehaus ein.
» *St. Gallus*

Konzerte
Sonntag, 09.12.2012 um 17:00 Uhr: Konzert des **Pestalozzi-Gymnasiums** Samstag, 15.12.2012 um 19:00 Uhr: Konzert des **Musikvereins Bergerhausen** unter Leitung von Wolfgang Kammerlander zugunsten der Bauhütte Simultaneum, jeweils in der Kirche in Birkendorf.
» *St. Josef*

Klangwort
Herzliche Einladung zum Klangwort am 16.12.2012 um 18:00 Uhr gestaltet vom FIS Chor in der Kirche in Rißegg
» *St. Gallus*

Bläserkonzert
am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2012 um 17:30 Uhr mit dem Biberacher Bläserquartett und den St.-Martins-Chorknaben.
» *St. Martin*

VERBÄNDE & GRUPPEN

Adventsbasar
Am Freitag, 30. November können Sie von 13:30 bis 18:00 Uhr in unserem Gemeindesaal Adventskränze, -gestecke, und -basteleien erwerben. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Erlös ist für das Missionsprojekt von St. Josef bestimmt.
» *St. Josef*

Frühgottesdienste
An den Freitagen im Advent und in der Fastenzeit ist jeweils um 6 Uhr morgens Frühgottesdienst in der kath. oder evangelischen Spitalkirche mit anschließendem Frühstück im Gemeindezentrum St. Martin.

Frauenbund
Krippenfahrt am Freitag, 4. Januar 2013. Abfahrt 13 Uhr ins Kloster Roggenburg. Auskunft im Pfarrbüro St. Martin, Telefon 18140

Begegnungstag für Frauen am Mittwoch, 23. Januar 2013, 8:30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus auf dem Mittelberg. „Nimm dir Zeit zum Lachen – das ist die Musik der Seele“. Programm: Wortgottesfeier, Stimmbildung, eine Clownin, Mittagspause, „Achte auf’s Etikett“.

Valentinskaffee am 14.02.2013 um 15 Uhr im Gemeindehaus Zur Hl. Dreifaltigkeit.

Weltgebetstag der Frauen
Freitag, 1. März, 18.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche.

Kleider- und Papiersammlung
Samstag, 23. März im Stadtgebiet von Biberach

Meine Lieblingsbibelstelle

Als ich den Auftrag bekam, über meine Lieblingsbibelstelle zu schreiben, wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass ich eigentlich keine richtige Lieblingsstelle habe...

Klar, die eine oder andere Bibelstelle gefällt mir recht gut, aber zu meiner Lieblingsstelle hatte ich bisher noch keine erkoren. Nachdem ich erst überlegt hatte, die Aufgabe wieder abzugeben, kam mir das Evangelium meiner Aussendungsgottesdienste – ich werde im August als Missionarin auf Zeit nach Indonesien gehen – in den Kopf. Der Zufall wollte es, dass beide Pfarrer genau die gleiche Bibelstelle auswählten, nämlich die Aussendung der Zwölf (Mk 6, 7-13): „Und er rief die Zwölf zu sich und fing an, sie auszusenden je zwei und zwei [...]“, gerade dieser Satz passt besonders zu meiner jetzigen Situation: Ich wurde ausgesandt und das, zum Glück, nicht allein.

Zwar werde ich vermutlich nicht, wie Jesus „viele böse Geister [austreiben]“(vgl.: Mk 6, 7-13). Dennoch werde ich versuchen auf die eine oder andere Weise den Menschen zu helfen, was ja auch Jesu Anliegen damals war. Auch werden wir Ausgesandten mehr mitnehmen, als Jesus, der damals seinen Aposteln gebot, nichts mitzunehmen außer einem Stab und Schuhen. Dennoch ist der Grundgedanke der Aussendung durch Jesus und damit durch Gott derselbe und das gefällt mir an dieser Bibelstelle. Die wichtigsten Dinge, die wichtigsten Menschen, unsere Familien, Freunde, Verwandte,... müssen wir leider daheimlassen, auch unsere Heimat bleibt einfach so zurück. Gerade dies ist jedoch auch wichtig, um offen zu sein für neue Erfahrungen und neue Menschen. Man geht zu zweit – nicht allein – und hat als Stütze diesen Stock, der einem hilft auch die steilen und schweren Stücke, die dieser Weg der Aussendung in die Ferne sicher beinhaltet hat und beinhalten wird, zu bewältigen. Mit Gottvertrauen, einem Freund an der Seite und einer guten Stütze kann man so einige Situationen bewältigen, auch wenn die Familie und Freunde auf der anderen Seite der Erdkugel sind.

Franziska Ruppel

Impuls

Was ich euch wünsche

**Für das bevorstehende Fest
der Weihnacht wünsche ich uns,
dass wir es mit wachem Herzen erwarten
und von ganzem Herzen feiern können.**

**Für das Fest der Liebe
wünsche ich uns, dass wir
uns als Geschwister Jesu
sehen und verstehen können.**

**Für das Fest der Gabentische
wünsche ich uns, dass wir uns
selbst und einander als wertvolles
Geschenk annehmen können.**

**Für das Fest der Lichter
wünsche ich uns, dass wir uns
gemeinsam ermutigen, unser
je eigenes Licht leuchten zu lassen.**

**Für das Fest der Kinder
wünsche ich uns, dass wir
das Kind in uns
schätzen und schützen.**

Paul Weismantel

aus: Harren und Hoffen. Abendlicher Adventskalender 2005 mit Texten von Paul Weismantel.
CS-Media Verlag Kürnach.
Quelle: www.pfarrbriefservice.de